



Evangelische Beratungsstelle

Haus für Alle

Erziehungs-, Familien-, Ehe-,
Paar- und Lebensberatung

Jahresbericht

2024

 **Diakonie**

EVANGELISCHER
KIRCHENKREIS



AN DER AGGER

Impressum

Diakonie Kirchenkreis An der Agger

Auf der Brück 46
51645 Gummersbach
Telefon 02261 7009-35
E-Mail diakonie.anderagger@ekir.de
www.ekagger.de

Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensfragen Haus für Alle

Albert-Schweitzer-Weg 1
51545 Waldbröl
Telefon 02291 4068
E-Mail beratungsstelle-hausfueralle@ekir.de
www.hausfueralle.de

Redaktion: Dunja Kutzschbach,
Desieree Reimann, Nicole Reichert und
Melina Kyranoudis

Satz & Layout: Christoph Claus, claus&friends

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Unser Team des Haus Für Alle	6
Team Stark	8
Kindergruppe Superhelden	10
Gruppe für Pflegeeltern	11
Alleinerziehenden Freizeit	12
Gesprächsgruppe: Unser volles Leben	15
Freizeit für Dich	16
Beratung und Prävention bei sexualisierter Gewalt	18
Was sonst noch?	20
Demonstration gegen die geplanten Kürzungen des Landes	21
Netzwerk und Kooperationen	22
Unsere Arbeitsschwerpunkte	24
Unsere Arbeit in Zahlen	26



Dunja Kutzschbach
Leiterin des Haus für Alle

Liebe Lesende,

mit dem Jahresbericht 2024 möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Beratungsarbeit und die aktuelle Situation geben.

Die evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensfragen im Kirchenkreis An der Agger unterstützt Familien bei Fragen der Erziehung, Paare bei Streit und Trennung, Alleinstehende bei persönlichen Krisen sowie Kinder und Jugendliche bei psychischen und sozialen Problemen. Obwohl der Bedarf zur Beratung steigt, sind die Bedingungen dieser wichtigen Arbeit schwierig wie nie zuvor.

- Immer mehr Menschen suchen Hilfe bei komplexen Themen, für die sie mehrere Beratungstermine benötigen und dies deutet auf einen drohenden Versorgungsengpass hin
- Engpässe bei Therapeut*innen und ein hohes Arbeitsaufkommen bei den

Jugendämtern führen zu einer Überlastung der Beratungsstelle, die versucht die Lücken zu füllen und für die Menschen da zu sein!

- Weil die finanziellen Ressourcen knapper werden, wächst die Lücke zwischen öffentlichen Zuschüssen und tatsächlichen Kosten. Gleichzeitig gehen die Einnahmen aus Kirchensteuern zurück.

Das sind harte Fakten.

Dabei ist unbestritten: Beratung ist nachweislich effektiv und kostengünstig. Sie verbessert das familiäre Zusammenleben, stärkt die Erziehungskompetenz und hilft Eltern und jungen Menschen im Umgang mit belastenden Situationen und in Krisen. Nur wer in den Sozialstaat investiert, macht unsere Gesellschaft stark für die Zukunft!

Seit 1978 ist der evangelische Kirchenkreis An der Agger Träger unserer Beratungsstelle.



Was willst du, das ich für dich tun soll?

Markus 10,51

Psychologische Beratung in kirchlich-diakonischer Trägerschaft ist Anteil am Seelsorgeauftrag der Kirche und als Teil kirchlicher Diakonie ist Beratungsarbeit eine zeitgemäße Form gelebter Nächstenliebe. Dabei orientiert sie sich am biblischen Menschenbild und am Liebesgebot Jesu Christi.

Beispielhaft illustriert das die Geschichte der „Heilung eines Blinden bei Jericho“ (Markus 10, 46ff.). Der blinde Bartimäus hat sich nicht abgefunden mit seiner bedrängenden Situation. Als Jesus in der Nähe ist, ruft er um Hilfe. Man will ihn zum Schweigen bringen, aber er lässt sich nicht abwimmeln, wird nicht leiser, sondern schreit laut und hofft auf ein Wunder!

Als Jesus ihn hört, ruft er ihn zu sich und stellt ihm eine zutiefst diakonische und wunderbare Frage: „Was willst du, das ich für dich tun soll?“

Mit dieser Frage gibt er dem Bedürftigen Würde. Jesus hebt ihn heraus aus seiner gebeugten Haltung. Er spricht mit ihm auf Augenhöhe und stärkt so seine Autonomie. Er lässt ihn mitwirken. So kann er schließlich wieder sehen. Bartimäus gestaltet sein Wunder selbst mit.

Es ist ein Wunder, wenn ein Mensch neuen Mut fasst, den Neubeginn wagt, sich dem Leben wieder öffnen kann. Manchmal laut wie bei

Bartimäus – oder leise, wie es die Dichterin Hilde Domin beschrieben hat:

***Nicht müde werden,
sondern dem Wunder,
leise,
wie einem Vogel,
die Hand hinhalten.***

Nicht müde werden, sondern dranbleiben an dem Glauben, dass es etwas Wunderbares, Rettendes, für die ratsuchenden Menschen und für den Erhalt und die Zukunft der Arbeit der Beratungsstellen gibt.

Wir brauchen Mut, dem Wunder zu vertrauen. Wir brauchen Mut zum Hinsehen. Wir brauchen Mut zum Handeln. Wir brauchen Mut, trotz harter Fakten an Wunder zu glauben und gemeinsam eine Zukunft zu gestalten, in der Nächstenliebe wirken und heilen kann.

In diesem Sinne bedanken wir uns für das bisherige Engagement und Ihren Beitrag, bitten weiter um Ihre notwendige Unterstützung und hoffen auf gute Zusammenarbeit!

Für das Team der Beratungsstelle

*Dunja Kutzschbach
Diplom Psychologin und Leiterin*

Unser Team



Dunja Kutzschbach, Psychologin, Leiterin | **Claudia Kunczik**, Dipl. Sozialarbeiterin | **Dana Behnke**, theologische Mitarbeiterin, Dipl. Sozialpädagogin | **Susanne Burchard**, Dipl. Psychologin | **Alexandra Elzeßer**, Erziehungswissenschaftlerin | **Melina Kyranoudis**, M.A. Bildung und Soziale Arbeit | **Sandra Maas**, Dipl. Heilpädagogin | **Heike Mühlenbeck**, Dipl. Psychologin | **Nicole Reichert**, Dipl. Sozialpädagogin | **Birgit Wetter-Kürten**, Dipl. Sozialpädagogin | **Dirk Rademaker**, Dipl. Sozialpädagoge | **Ingrid Meißner**, Teamassistentin | **Desiree Reimann**, Teamassistentin | **Kirsten Jakobs**, Teamassistentin

Evangelische Beratung gehört zu den Kernaufgaben der Diakonie. Bei uns finden Sie unter einem Dach Angebote der Erziehungs- und Familienberatung sowie der Ehe-, Paar- und Lebensberatung.

1252

Gesamtzahl der Fälle
inkl. laufender Fälle

864

Neuanmeldungen
2024

*Das Jahr 2024
in Zahlen*

867

In 2024 abgeschlossene
Beratungen

750

Fälle mit einer Wartezeit
von nur bis zu 14 Tagen



Team Stark

Ein Gruppenangebot für Kinder von getrenntlebenden Eltern

In Zeiten von Trennungen und Scheidungen stehen Kinder oft vor einer emotionalen Herausforderung, die sie alleine schwer bewältigen können.

Unsere Kindergruppe, die von zwei Beraterinnen geleitet wird, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Kindern während dieser schwierigen Zeit eine Stütze zu sein. Im Jahr 2024 wurden zwei Angebote mit je 8 Gruppenstunden durchgeführt. Teilgenommen haben jeweils 6 Familien mit Kindern im Grundschulalter.

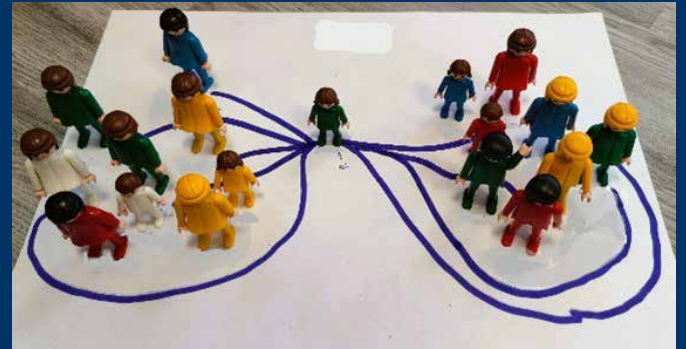
Im Rahmen der Gruppe lernen die Kinder, ihre Gefühle auszudrücken, mit ihren Ängsten umzugehen und ihre Fragen und Sorgen zu besprechen. Eine der wichtigsten Komponenten

der Kindergruppe ist der unterstützende Austausch unter den Kindern. Hier können sie sich gegenseitig ermutigen, verstehen und trösten. Dieser gemeinsame Prozess des Teilens hilft den Kindern, sich weniger isoliert zu fühlen und ein Gefühl der Gemeinschaft aufzubauen. Während der Gruppenstunden nähern die Kinder sich durch verschiedene Methoden dem Thema der Trennung und den damit einhergehenden Veränderungen in ihrem Leben. Mit großer Begeisterung und einer Menge Spaß wurde gemalt, gestaltet, Geschichten gelesen, Filme geschaut, eigene Filme gedreht und noch vieles mehr.

Um das Gelernte in den Alltag zu übertragen

und integrieren zu können, brauchen die Kinder auch die Unterstützung der Eltern. Diese spielen ebenfalls eine wichtige Rolle im Erfolg der Kindergruppe. Sie erhalten im Rahmen eines Elternabends und begleiteten Elterngesprächen Informationen zu typischen Trennungsphasen, möglichen Reaktionen der Kinder und darüber, wie sie ihre Kinder während der Trennung und Scheidung am besten unterstützen können. Dies umfasst auch die Förderung einer offenen Kommunikation zwischen den Eltern und die Gestaltung eines stabilen Umfelds für ihre Kinder. Zum Abschluss des Gruppenangebotes, wird mit den Familien individuell erarbeitet, ob und welche weiteren Hilfen und Unterstützungsangebote förderlich sein könnten. Die Ergebnisse dieser Kindergruppe sind jedes Mal aufs Neue beeindruckend. Viele Kinder zeigen eine verbesserte emotionale Regulation, ein gesteigertes Selbstbewusstsein und eine bessere Bewältigungsfähigkeit im Umgang mit Veränderungen. Sie entwickeln auch ein tieferes Verständnis für die komplexen Themen von Trennung und Scheidung, was ihnen hilft, ihre eigenen Gefühle und die ihrer Eltern besser zu verstehen.

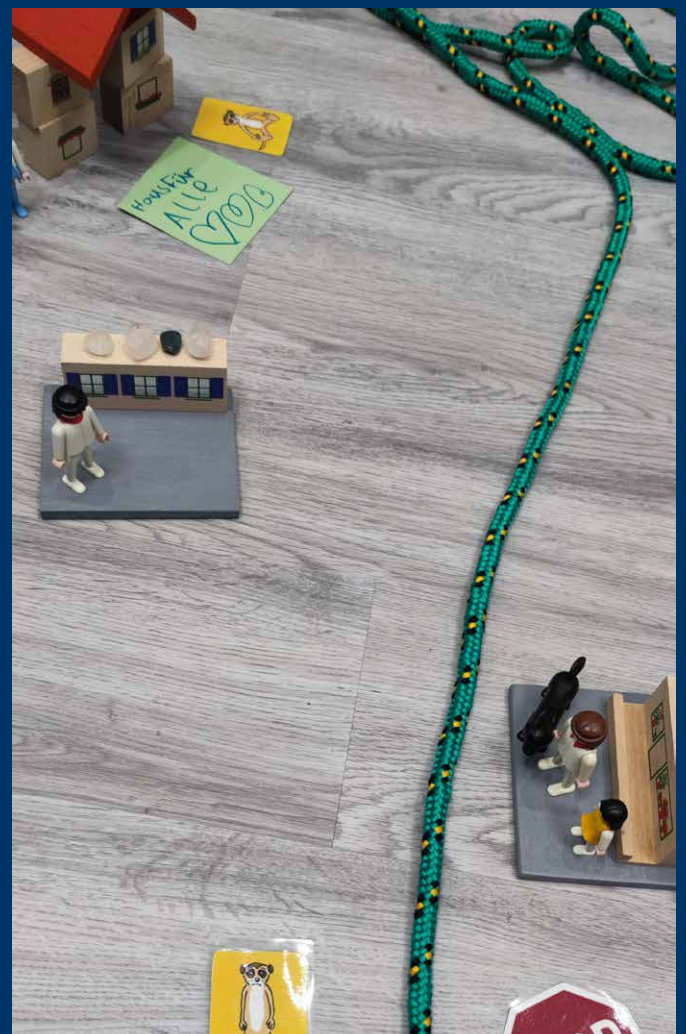
Nicole Reichert (Beraterin)



Beispiel einer Familienaufstellung eines 10-jährigen Mädchens



Lebenslinien





Kindergruppe „Superhelden“

Ein Jahr der Stärkung und des Wachstums!

Im Jahr 2024 konnten wir mit der Kindergruppe „Superhelden“ ein neues Angebot für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren aufbauen, die mit Selbstwertproblemen, traumatischen Erfahrungen oder Angstthemen zu kämpfen haben. Das Projekt, das in regelmäßigen wöchentlichen Treffen stattfand, verfolgte das Ziel, den Kindern zu helfen, ihre inneren Stärken zu entdecken, Selbstbewusstsein zu entwickeln und ihre Emotionen besser zu verstehen. Die Gruppe bestand aus sieben Terminen für die Kinder sowie einem Austauschtermin für die Eltern, der für eine ganzheitliche Unterstützung sorgte.

Die Kindergruppe „Superhelden“ wurde ins Leben gerufen, um der steigenden Anzahl an Kindern, die mit schwierigen Erfahrungen und inneren Konflikten konfrontiert sind, einen geschützten Raum zu bieten. In dieser Gruppe sollen sie ihre Ressourcen und „Superkräfte“ erkennen, lernen, mit ihren Gefühlen und Gedanken konstruktiv umzugehen und Vertrauen in ihre eigene Stärke entwickeln. Unser Ansatz war es, die Kinder durch spielerische und kreative Übungen zu ermutigen, sich mit ihren Emotionen

auseinanderzusetzen, und gleichzeitig zu lernen, dass auch schwierige Gefühle einen Platz haben dürfen.

Die Gruppe der Superhelden fand 2024 drei mal statt und die Rückmeldungen der Kinder und Eltern waren durchweg positiv. Besonders die kindgerechte und kreative Herangehensweise wurde sehr geschätzt, da sie den Kindern half, sich auf spielerische Weise mit schwierigen Themen auseinanderzusetzen. Die Kinder berichteten, mit Spass zur Gruppe zu kommen, und schätzten das Gefühl der Zugehörigkeit zur Gruppe. Laut den Eltern zeigen sie im Anschluss mehr Selbstbewusstsein. Es bleibt unser Ziel, den Kindern nicht nur Werkzeuge an die Hand zu geben, mit schwierigen Situationen umzugehen, sondern sie auch in ihrer emotionalen Entwicklung zu begleiten und zu stärken. Ich freue mich auf die kommenden Termine und bin gespannt auf die nächste Gruppe im nächsten Jahr.

Sandra Maas (Beraterin)



Eine Gruppe für Pflegeeltern

Die evangelische Familienberatungsstelle Haus für Alle bietet seit 2024 ein Austauschtreffen für Pflegeeltern sowie Verwandtschaftspflegeeltern an. Es fanden sechs Treffen statt, bei denen nach einem kurzen thematischen Input die eigenen Erfahrungen miteinander geteilt, neue Anregungen voneinander erhalten und wenn nötig Unterstützungsmöglichkeiten erarbeitet wurden. Themen waren unter anderem, über schwierige Themen reden, Entwicklungstraumata oder Bindungsstörung. Die Familien konnten auch ihre eigenen Themenwünsche einbringen. Der Austausch über die Erfahrungen und die besonderen Herausforderungen in der Pflegefamilie wurde von den teilnehmenden Familien als sehr entlastend und wertvoll erlebt. Das Gruppenangebot wurde von der Diplom Heilpädagogin Sandra Maas geleitet.

Dunja Kutzschbach (Beraterin)

Gestärkt in den Alltag zurück

Eine Auszeit für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder ist oft schwer zu realisieren. Die Familienberatungsstelle „Haus für Alle“ der Diakonie im Kirchenkreis An der Agger im Oberbergischen Land schafft es trotzdem: Dank Spenden und mit Kreativität stellen die Mitarbeiterinnen seit fünf Jahren eine Mutter-Kind-Freizeit auf die Beine. Hier erzählen Mütter, wie genau sie dies im Alltag stärkt.

Vier Tage, gar nicht weit weg von zu Hause, im Tagungshaus Gut „Alte Heide“ in Wermelskirchen: Ina Tiemann hat mit ihren beiden jüngsten Kindern im März 2024 an der Mutter-Kind-Freizeit teilgenommen. Vier Tage, von denen sie immer noch ein bisschen zehrt. Die 42-Jährige ist schon seit einigen Jahren alleinerziehend. Im vergangenen Jahr starb ihr neuer Lebensgefährte. „Meine kleine Tochter versteht noch gar nicht richtig, was passiert ist.“ Die vier Tage seien gut gewesen, um in Ruhe über die Familiensituation und all das nachzudenken, was in der letzten Zeit passiert ist, sagt sie. Im Alltag fehle dafür oft der Abstand. „Da hat man gar nicht so den Blick auf sich und auf die Kinder.“

Auszeit für Alleinerziehende

Lebensthemen reflektieren, Kraft tanken, eigene Ressourcen wiederentdecken, eine intensive Zeit mit den Kindern erleben und



In der Beratung merken wir immer wieder, wie wenig Entspannung und Entlastung Alleinerziehende haben.

die Beziehung zu ihnen stärken – um all das geht es bei der Mutter-Kind-Freizeit. „In der Beratung merken wir immer wieder, wie wenig Entspannung und Entlastung Alleinerziehende haben“, sagt Psychologin Dunja Kutzschbach, die das „Haus für alle“ in Waldbröl leitet. Als die Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensfragen der Diakonie im Kirchenkreis An der Agger vor einigen Jahren eine Spende vom Lions Club erhielt und die Mitarbeiterinnen frei über die Verwendung des Geldes entscheiden konnten, kam ihnen schnell die Idee, Alleinerziehenden eine kleine Auszeit zu ermöglichen. 2019 startete die erste Fahrt mit elf Frauen und 19 Kindern in den Westerwald. Mittlerweile ist das Seminarhaus Gut „Alte Heide“ im Bergischen Land fester Veranstaltungsort. Die Anreise ist kurz und die Bedingungen dort sind einfach ideal.

„Als Gruppe hatten wir das ganz Haus für uns allein“, schwärmt Ina Tiemann und war schon bei der Ankunft „positiv überrascht“. Das Anwesen mit Fachwerkcharme liegt außerhalb der Stadt, umgeben von Wiesen und Wäldern. Die Zimmer sind hell und modern. Ihr zehnjähriger Sohn habe sich sehr auf die Freizeit gefreut und war sofort draußen, um das Gelände zu erkunden. Und auch seine kleine Schwester, damals vier Jahre alt, konnte die Mutter ohne Bedenken mit den anderen Kindern spielen lassen.



Schatzsuche und Stockbrotbacken

Bis zu zwölf Frauen können mit ihren Kindern an der Freizeit teilnehmen, die traditionell gleich zu Beginn der Osterferien stattfindet. Es gibt Angebote für die Kinder und gemeinsame Aktionen, Ausflüge, eine Schnitzeljagd mit Schatzsuche oder Stockbrotbacken am Lagerfeuer. Die Frauen haben aber auch Zeit für sich, können kreativ sein, Entspannungsangebote nutzen, sich mit anderen Müttern austauschen, neue Ideen und Impulse bekommen. „Es geht auch darum, dass sich die Mütter vernetzen, Handynummern austauschen und Kontakte über die Freizeit hinaus knüpfen“, sagt Dunja Kutzschbach, die die Freizeit gemeinsam mit ihrer Kollegin Claudia Kunczik leitet. Unterstützt werden die beiden von zwei bis drei Teamer*innen, oft Studierende, die sich um die Kinderbetreuung kümmern. Damit das gut klappt, ist das Alter der Kinder auf dreieinhalb bis zwölf Jahre festgelegt.

Wertschätzende Atmosphäre

So kommt im Gut „Alte Heide“ immer eine bunt gemischte Gruppe zusammen mit ganz unterschiedlichen Familien und Lebenswegen – und doch entsteht schnell eine Verbundenheit und das Gefühl: Wir sitzen alle in einem Boot und achten aufeinander, beobachtet Dunja Kutzschbach. „Das finde ich sehr schön.“

Ina Tiemann hat besonders gefallen, dass

der Blick immer wieder auf das Positive gelenkt wurde. Was gelingt mir als Mutter gut? Was zeichnet meine Kinder aus? Was macht uns als Familie besonders? Schon in der Kennenlernrunde, erinnert sie sich, wurden die Silhouetten der Kinder auf ein Blatt gemalt und mit allem gefüllt, was sie ausmacht – vom Lieblingsessen bis zum fröhlichen Lachen. Ähnlich läuft es bei der Familienaktion „Familienwappen“, bei der es um die Besonderheiten der einzelnen Familie geht, ergänzt Dunja Kutzschbach. „Die Kinder präsentieren das Ergebnis und es ist einfach toll zu sehen, wie stolz sie auf ihre Familie sind.“

Stärken zum Vorschein bringen

Richtig aufblühen können die Mütter, wenn sie Blumen aus Papier gestalten. Zuerst schreibt jede Frau auf einzelne Blütenblätter, was ihr wichtig ist und was sie selbst an sich schätzt. Dann schreiben die Frauen auf, was sie an den anderen gut finden und überreichen die Blütenblätter der jeweiligen Frau. „Das ist immer ein besonderer Moment, wenn die Frauen sich gegenseitig beschenken und merken, was sie alles gut machen“, sagt Dunja Kutzschbach, die weiß: Im Alltag gerät das schnell in Vergessenheit, stehen oft Zweifel und Probleme im Vordergrund.

Aber auch darüber wird gesprochen. „In den sozialen Medien gibt es so unrealistische Bilder von Familie“, sagt Ina Tiemann. Immer fröhlich, glücklich und perfekt. Wie entlastend ist es da,

sich mit anderen auszutauschen, die in einer ähnlichen Situation sind und zu merken: Auch da läuft nicht immer alles rund. Aber es gibt Strategien und Wege, die Dinge in den Griff zu bekommen.

Rundum versorgt

Natürlich dürfen die Erwartungen an vier Tage nicht zu hoch sein, bleibt Ina Tiemann realistisch. Aber es war für sie eine gute Erfahrung zu merken: Es muss „kein Riesenurlaub“ sein, um sich zu erholen. Allein schon die Vollpension sei für die Teilnehmerinnen großartig, bestätigt Dunja Kutzschbach. „Die Frauen genießen es, sich zu den Mahlzeiten an den gedeckten Tisch setzen zu können und sich um nichts kümmern zu müssen.“ Kein Einkaufen, kein Kochen, kein Abwasch. Urlaub ist für manche Familien ohnehin ein Extra, das nicht drin ist, und für Alleinerziehende nicht immer leicht zu organisieren. „Wir machen gar nicht so große



Urlaube“, sagt Ina Tiemann, weil das Verreisen für sie oft mehr Stress als Erholung bedeutet.

Vier Tage, die nachwirken

Die Mutter-Kind-Freizeit ist dagegen ganz auf die Bedürfnisse von Alleinerziehenden ausgerichtet. Viele der Teilnehmerinnen kennt Dunja Kutzschbach bereits aus der Beratung, andere stoßen neu dazu. „Nach der Freizeit fällt es den Alleinerziehenden noch leichter, weitere Beratungsangebote zu nutzen, weil sie uns schon

kennengelernt haben“, sagt die Psychologin. Das ist wichtig, sagt Diakonie RWL-Expertin Deane Heumann: „Die positiven Erfahrungen senken die Hemmschwelle, frühzeitig eine Beratungsstelle aufzusuchen – bestenfalls bevor sich Krisen verfestigen und möglicherweise andere Maßnahmen notwendig machen.“ Präventionsarbeit wie die Freizeit für Alleinerziehende sind damit ein wichtiger Baustein der Arbeit in den Beratungsstellen. „Die Beratungsstellen sind hier sehr kreativ und versuchen immer wieder mit viel Herzblut Drittmittel zu organisieren, um diesen wichtigen Teil ihrer Arbeit aufrecht zu erhalten“, so die Referentin im Geschäftsfeld Familie und junge Menschen.

Finanzierung schwierig

Doch vergleichbare Angebote sind selten und auch für die diakonische Einrichtung stellt sich jedes Jahr aufs Neue die Frage, wie das Projekt finanziert werden kann. Die Familien zahlen einen kleinen Eigenanteil. „Zusätzlich brauchen wir etwa 5.000 Euro“, sagt Dunja Kutzschbach. Keine große Summe. „Als Einrichtung haben wir nur das Geld für das eingesetzte Personal, also unsere festangestellten Mitarbeiterinnen. Für eine Freizeit entstehen aber weitere Kosten, die damit nicht abgedeckt sind. Deshalb ist es jedes Jahr ein Drahtseilakt, Spenden oder Förderungen für die Freizeit zu organisieren.“

In diesem Jahr konnte die Fahrt durch die Kollekten für bedürftige Familien der Evangelischen Kirche im Rheinland unterstützt werden – für Dunja Kutzschbach gut angelegtes Geld. „Viele Probleme entstehen aus einem Gefühl der Überlastung“, weiß die Psychologin und hofft, dass die Frauen so manche Anregung aus der Freizeit mit nach Hause nehmen, um im Alltag gut für sich selbst und die Kinder zu sorgen. Oder wie es eine Teilnehmerin formulierte: „Mit Geduld und dem Glauben an mich selbst, mein Glück und meine Stärke zu finden und mit Stolz an meine Kinder weiterzugeben!“ Diesen Satz habe sie auf ein Foto geklebt, sagt Kutzschbach. „Das Bild kann zu Hause aufgehängt werden, um immer wieder daran erinnert zu werden.“

Text: Silke Tornede, Fotos: Dunja Kutzschbach, Diakonie Kirchenkreis An der Agger

Gesprächsgruppe „Unser volles Leben“

Im Herbst 2024 machte die Beratungsstelle „Haus für Alle“ das Angebot einer Gesprächsgruppe „Unser volles Leben“. Unter der Leitung einer hauptamtlichen und einer ehrenamtlichen Beraterin hatten acht Gruppenmitglieder die Gelegenheit, in geschütztem und vertrauensvollem Rahmen über ihre Lebensthemen miteinander ins Gespräch zu kommen.

Mit unterschiedlichen kreativen Methoden wurden diese an sechs Abenden bearbeitet. Vom anfänglichen Kennenlernen unter dem Titel „Wer bin ich?“ bis zum Ausblick „Was möchte ich noch erleben/verwirklichen?“ spannte sich der thematische Bogen: „Was gibt mir Kraft?“, „Wovor habe ich Angst?“, „Was sind meine Talente?“, „Was hat mich geprägt?“.

Von Mal zu Mal wurde die Atmosphäre vertrauter und die Beiträge offener.

Die Teilnehmenden profitierten nicht nur von den eigenen Reflexionen ihrer Lebensthemen, sondern auch von den Erfahrungen der anderen.

Der Wunsch der Gruppe nach Fortsetzung hat die leitenden Beraterinnen Dana Behnke und Christa Dresbach-Schnieder gefreut, sie sind in Vorbereitung einer neuen Gesprächsgruppe, die Mitte April 2025 beginnen wird.

Christa Dresbach-Schnieder und Dana Behnke (Gruppenleiterinnen)

Eine Teilnehmer*in berichtet:

Am 05.09.2024 war unser erstes Gruppentreffen unter dem Thema „Unser volles Leben“ unter der Leitung von Frau Behnke und Frau Dresbach-Schnieder. Es war nicht nur die liebevolle Vorbereitung der Räumlichkeiten, sondern es waren auch die Themen, die für uns sehr ansprechend und tiefgründig waren.

Mit jedem Abend entwickelte sich eine angenehmere und vertrautere Gesprächsatmosphäre in einem geschützten Raum. Frau Behnke und Frau Dresbach-Schnieder haben die Gruppenabende mit großer Empathie und Sensibilität geleitet. Wir würden uns wünschen, dass weitere Themenabende angeboten werden.

Wir bedanken uns bei Frau Behnke und der ehrenamtlichen Tätigkeit von Frau Dresbach-Schnieder.

Heidi Osinski, Ingrid Bagusche und Helge Krämer (Teilnehmerinnen)





Freizeit für Dich

Am ersten Adventswochenende vom 29.11.2024 bis zum 01.12.2024 trafen sich acht Frauen unter der Leitung von Dana Behnke in Nümbrecht im Haus Wiesengrund, um sich mit dem Thema „Selbstliebe“ auseinanderzusetzen.

Was ist Selbstliebe? Wie kann ich Frieden mit mir schließen?

Nach einem intensiven Kennenlernen am Freitag erhielten wir am Samstag viele wertvolle Impulse, um uns dem Thema anzunähern. Was macht mich aus? Was sind meine Stärken? Was hindert mich vielleicht an einer gesunden Selbstannahme? Wie kann ich Frieden mit mir schließen und mich bedingungslos annehmen? In vielen intensiven Gesprächen, teilweise zu

zweit, aber auch in der Gruppe, schulten wir unseren Blickwinkel und erhielten verschiedene Anregungen und Ideen für die Auseinandersetzung mit dem Thema. Um ein gesundes Maß an Selbstliebe zu entwickeln, ist es wichtig, dass man sich selbst kennt. Häufig hat man sich im Alltag von sich selbst entfremdet, und es fällt schwer, sich mit all seinen Facetten zu kennen. Aber nur durch diese Kenntnis kann man sich annehmen und anschließend auch lieben.

Doch wie kann man dies lernen? Wie kann ich liebevoll mit mir umgehen? Damit wollten wir uns beschäftigen. Zunächst muss ich Verantwortung für mich und mein Tun übernehmen. Ich bin für mich und meine Gefühle verantwortlich und kann aktiv mein

Leben und Fühlen gestalten. Das ist eine Grundvoraussetzung, so dass ich im nächsten Schritt Grenzen setzen kann und für mich sorgen kann. Dabei spielt die Frage „Wie geht es mir ... wirklich?“ eine entscheidende Rolle. Häufig beantworten wir diese Frage mit einer Floskel, die aber nicht unser wirkliches Wohlbefinden widerspiegelt. Horchen wir doch einmal in uns hinein und spüren unsere wirkliche Befindlichkeit.

Um sich weiter in der Selbstliebe zu stärken, kann es hilfreich sein, einen positiven Blick auf sich zu entwickeln. Dabei können positive Selbstgespräche oder auch ein Erfolgstagebuch helfen. Was ist mir heute gut gelungen? Das müssen nicht unbedingt große Dinge sein. Diese Sichtweise soll sich als Hilfe in unserem Alltag festsetzen und uns auf unserem Weg unterstützen. Es ist ein Weg, auf dem jeder von uns, vielleicht mal in großen, aber vielleicht auch mal kleinen Schritten unterwegs ist. „Der Weg ist das Ziel.“, sagte einmal der Philosoph Konfuzius und dies passt auch gut für den Weg zur Selbstliebe.

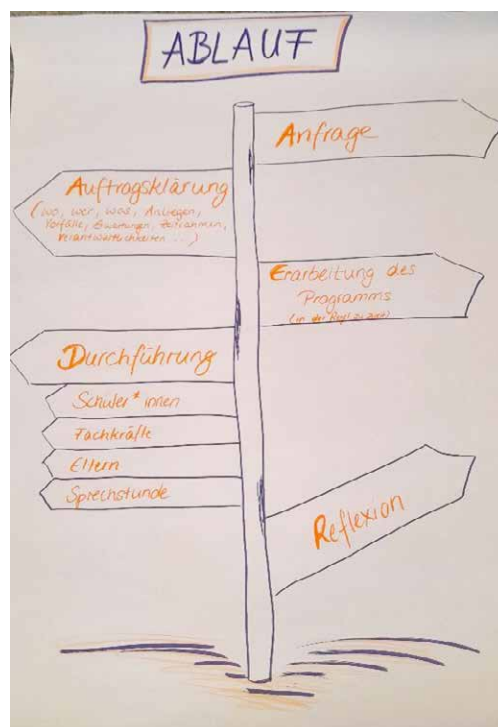
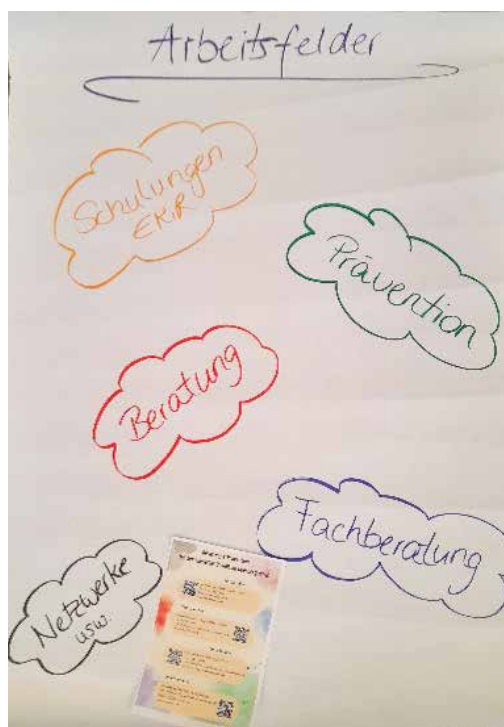
Am ersten Advent setzten wir dann noch den Blickwinkel auf das gesunde Zusammenspiel zwischen Gottesliebe,

Nächstenliebe und Selbstliebe. Jesus sagte einmal folgendes: „Liebe den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzem Willen und mit deinem ganzen Verstand! Dies ist das größte und wichtigste Gebot. Aber gleich wichtig ist ein zweites: Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!“ (Matt 22, 37-39). Damit es dem Menschen gut geht, ist eine Balance zwischen diesen drei Bereichen wichtig.

Nach dem Mittagessen am Sonntag ging das wunderbare Wochenende zu Ende und gestärkt machten sich alle Frauen wieder auf den Weg in ihren Alltag. Im Haus Wiesengrund wurden wir kulinarisch verwöhnt. Dies trug ebenfalls zu einer sehr entspannten Atmosphäre bei. Auch hierfür ein herzliches Dankeschön!

Ich möchte mich für dieses wertvolle und bereichernde Wochenende bei Frau Behnke bedanken und wünsche allen Mut und Zuversicht auf dem Weg zu sich selbst.

Silke Broese (Teilnehmerin)



Beratung und Prävention bei sexualisierter Gewalt

Seit 2022 gibt es die sogenannte Fachstelle für spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt. Zwei Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle sind im Rahmen der Fachstelle tätig und wirken in den Bereichen Beratung, Fachberatung, Prävention für Kinder & Jugendliche, Fortbildungen für Fachkräfte und Ehrenamtlich und besonders in der Netzwerkarbeit. Im Rahmen der Netzwerkarbeit kann die Beratungsstelle auf eine wirklich tolle Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen Baumhof, nina+nico e.V. und Herbstmühle zurückblicken.

Zur Prävention gehören Workshops mit Kindern und Jugendlichen. Das heißt wir bieten für Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe, Sportvereine usw.

Workshops zur Prävention sexualisierter Gewalt für die Kinder und Jugendlichen an. Parallel dazu laufen Fortbildungen für die Erwachsenen, die mit den jeweiligen Kindern arbeiten. Die Eltern werden in dem Zusammenhang zu einem Elternabend eingeladen. Für die Kinder und Jugendlichen gibt es im Anschluss an die Veranstaltung noch die Möglichkeit eine Sprechstunde für sich zu nutzen. Die Veranstaltungen finden immer erst nach vorheriger Auftragsklärung statt, sodass wir das Angebot flexibel gestalten können. Der Ablauf von Planung bis zur Durchführung finden Sie im rechten Bild.

Melden Sie sich gerne, wenn Sie Interesse haben.

Melina Kyranoudis (Beraterin)



ev. Beratungsstelle Haus für Alle

Wir sind für
Sie/Euch da!

Beratung für...

Eltern – Kinder

Jugendliche – Erwachsene – Paare

Pädagogische Fachkräfte

... ALLE Menschen



Angebote

Familien- & Erziehungsberatung

Paar- & Eheberatung

Lebensberatung & Seelsorge

Trennungs- & Scheidungsberatung

Fachstelle Prävention & Beratung

bei sexualisierter Gewalt

Schön war's!

Mitarbeiterausflug 2024

Das Team vom Haus für Alle war in 2024 mit der Organisation des jährlichen Ausfluges betraut. Mit vielen Kolleginnen und Kollegen aus dem Verwaltungsamt und den anderen Beratungsstellen haben wir einen erlebnisreichen Tag in Köln verbracht, mit viel Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und kölscher Kultur. Nach einer kurzen Andacht von Herrn Dr. Oliver Cremer vermittelte der Pfarrer der Antoniterkirche, Markus Herzberg, viel Wissenswertes über die Geschichte der Kirche. Zu Fuß ging es durch die Stadt zum Mittagessen ins Brauhaus mit kölscher Küche. Den Abschluss des Programms bildete eine ca. zweistündige, sehr informative Führung auf dem Melatenfriedhof, wo wir bei Sonnenschein die besondere Atmosphäre genießen durften.

Kirsten Jacobs (Teamassistenz)



Teilnahme beim Fachtag „Frühe Hilfen“

Teilnahme beim Fachtag des LVR „Alleinerziehende“





Aktivitäten gegen die geplanten Kürzungen des Landes

Mitarbeiterinnen des Hauses für Alle, der Kita-Fachberatung, der Schuldnerberatung, einzelner Kitas und Diakonie-Geschäftsführer Thomas Hildner waren gemeinsam am 13.11.2024 zur Kundgebung "NRW- bleib sozial" in Düsseldorf auf den Rheinwiesen vertreten, um gegen die geplanten Kürzungen im Sozialbereich zu demonstrieren.

Die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Oberbergischer Kreis, bestehend aus AWO, Caritas, die Paritätische, Diakonie und DRK, haben sich mit mehreren hundert Mitarbeitern*innen sowie Eltern an dieser Demo beteiligt. Aus ihrem Aufruf zur Kundgebung:

„Der Haushaltsentwurf 2025 der NRW-Landesregierung sieht Kürzungen bei zahlreichen sozialen Diensten und Angeboten in Höhe von 83 Millionen Euro vor.“

Das wollen wir nicht hinnehmen! Sollten die Kürzungen umgesetzt werden, wird das für viele Menschen in unserem Land sichtbare und spürbare Folgen haben. Die soziale Infrastruktur wird geschwächt und Unterstützungsangebote für zahlreiche Gruppen werden zurückgefahren. Auf die Träger, die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen im sozialen Sektor kommen noch größere Belastungen zu. Mit diesem Haushaltsentwurf wird die Landesregierung die Mangelverwaltung in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit weiter verstärken.

Nach der Demonstration haben wir Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle Briefe

an den Ministerpräsidenten Hendrik Wüst geschrieben und aufgezeigt, was die Kürzungen aus unserer Perspektive besonders für die Familienberatung bedeuten. Hier war uns wichtig, die Situation für Kinder, Jugendliche und Familien darzustellen, da wir tagtäglich in unserer Beratungsarbeit die Problemverschärfungen in den Familien wahrnehmen. Wir befürchten, dass es bei schleichenden Abbau von Beratungsangeboten zu einer deutlichen Verlängerung von Wartezeiten für Kinder, Jugendliche und Eltern bei den Familienberatungsstellen kommt, die wiederum zur weiteren Problemverschärfungen in Familien und über die Jahre zu Kostensteigerungen bei den anderen Hilfen zur Erziehung und im Gesundheitssystem führt.

Wir baten eindringlich darum, die geplanten Kürzungen zu überdenken und alternative Wege zu finden, damit auch in Zukunft insbesondere Familien in Krisen die notwendige Unterstützung und Beratung erhalten und die soziale Gerechtigkeit nicht weiter gefährdet wird.

Dunja Kutzschbach (Leiterin)

Netzwerk und Kooperationen

Ein starkes Netzwerk ist das Fundament für gelingende soziale Arbeit – deshalb pflegt das Haus Für Alle enge, vertrauensvolle und vielseitige Kooperationen mit einer Vielzahl an Einrichtungen, Organisationen und Trägern in Waldbröl und der Region.

Unsere Partner kommen aus unterschiedlichsten Bereichen: von sozialen und kirchlichen Trägern über kommunale Stellen bis hin zu Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen. Durch diese Zusammenarbeit gelingt es uns, passgenaue Angebote zu gestalten, Ressourcen zu bündeln und Menschen in verschiedensten Lebenslagen bestmöglich zu unterstützen.

Ob gemeinsame Projekte, gegenseitige Unterstützung bei Einzelfällen oder regelmäßiger fachlicher Austausch – das Netzwerk ist lebendig und vielfältig. Besonders wertvoll sind dabei auch die kurzen Wege und das partnerschaftliche Miteinander auf Augenhöhe.

Einige unserer Kooperationspartner werden auf dieser Seite mit ihrem Logo oder namentlich vorgestellt. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank für das gemeinsame Engagement und die Bereitschaft, voneinander zu lernen, Synergien zu nutzen und gemeinsam gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Gemeinsam sind wir stärker!

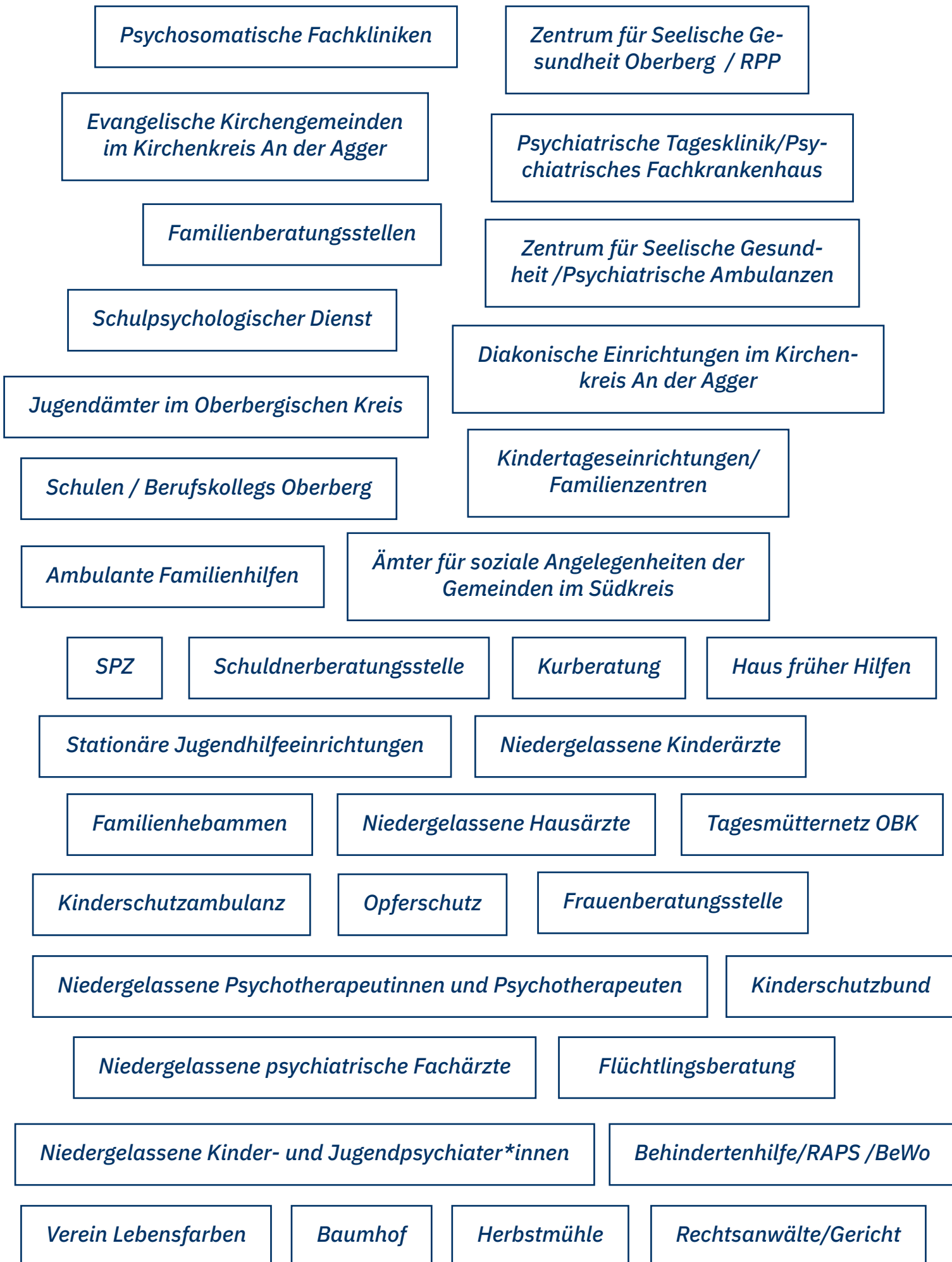


**Psychologische
Beratungsstelle
Herbstmühle**



rubicon.





Unsere Arbeitsschwerpunkte

Arbeitsschwerpunkte 2024

- Erziehungsberatung und Familienberatung
- Lebensberatung, Ehe- und Paarberatung
- Beratung bei Trennung und Scheidung
- Beratung bei sexualisierter Gewalt
- Beratung von Betroffenen, deren Familien oder Bekannten
- Fachberatung bei Kindeswohlgefährdung (8b-Beratung)
- Schulungen zur Prävention sexualisierter Gewalt von Ehren- und Hauptamtlichen im Kontext der evangelischen Kirche
- Schulungen zur Prävention sexualisierter Gewalt für Ehrenamtliche
- Fortbildungen zur Prävention sexualisierter Gewalt mit Fachkräften im Kontext Schule, Kindertagesstätten oder anderen pädagogischen Einrichtungen
- Präventionsworkshops für Kinder und Jugendliche
- Sprechstunden für Kinder und Jugendliche
- Elternabend (Themen: Prävention sexualisierter Gewalt, Sexualpädagogik, zartbitter Theaterstücke)
- Fachberatung von Teams
- Frühe Hilfen
- Frauenberatung
- Angebote für Senior*innen
- Beratung von psychisch-/sucht-erkrankten Eltern mit ihren Kindern
- Angebote für Alleinerziehende

Gruppen 2024

- Drachenflieger Kindergruppe
- Team Stark (Kindergruppe Trennung/Scheidung)
- Superhelden (Kunsttherapie-Kindergruppe)
- Gesprächsgruppe „Unser volles Leben“
- Pflegeeltern/Verwandtschaftspflege Gruppe

Sprechstunden 2024

- Elternsprechstunde in der Psychiatrie Waldbröl

Kooperationen mit Familienzentren 2024

Fall-Supervision in kooperierenden Kindertagesstätten

Eltern-Sprechstunden und Fachberatungen in 13 kooperierenden Familienzentren:

- Ev. Kindergarten und FZ Drabenderhöhe
- Ev. Kita „Unterm Schirm“ und FZ Drespe
- Ev. Familienzentrum Müllenbach
- Ev. Kindergarten und FZ Arche Nümbrecht
- Ev. Kindergarten und FZ Samenkorn Wiehl
- Ev. Familienzentrum Sonnenstrahl Wiehl
- Ev. Kindergarten und FZ Vollmerhausen
- AWO Familienzentrum Käthe-Strobel Waldbröl
- DRK FZ „Pontium Pro“ Hermesdorf
- Johanniter Kita und FZ Hunsheim
- Johanniter FZ „Pustebume“ Morsbach
- Kath. Kita und FZ Regenbogen Morsbach
- Kath. Kita und FZ St. Michael Waldbröl

Freizeiten und Aktionen 2024

- Vater-Kind-Wochenende/-Aktionen
- Alleinerziehenden-Freizeit
- 55+-Auszeit
- Themenabende in Familienzentren und Kindertagesstätten
- Elternabende für Kinder in den Familienzentren und Kindertagesstätten

Gremien 2024

- AK Drachenflieger (Hilfen für Kinder psychisch-/suchtkranker Eltern)
- AK Frühe Hilfen
- AK Kinderschutz
- AK Jugend Waldbröl
- AK Prävention sexualisierte Gewalt
- AK Trennung/ Scheidung
- AK Familie und Recht
- Beratungsstellentreffen Oberberg
- Fachkonferenz Diakonie
- Hauptstellenkonferenz der evangelischen Beratungsstellen
- Netzwerk No gegen Gewalt
- Freundeskreis Asyl
- PSAG Kinder und Jugendliche / Erwachsener
- AK sexuelle Gewalt

Unsere Arbeit in Zahlen

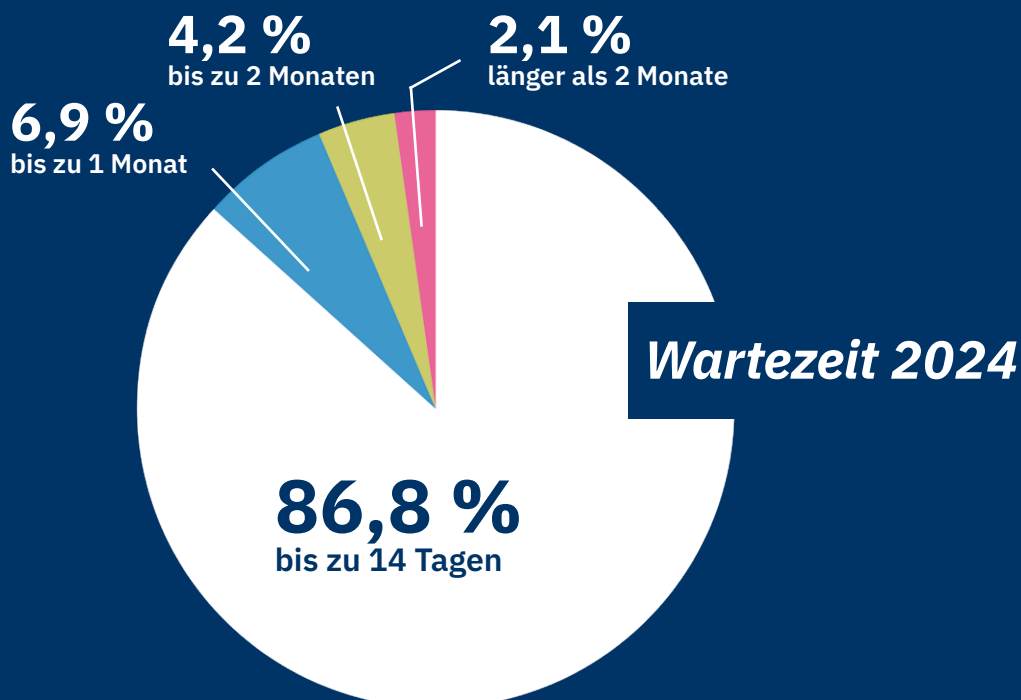
Alle Angaben beziehen sich auf die in 2024 abgeschlossenen Beratungsfälle.

Gesamtzahl der Fälle

	Fälle	%
Gesamtzahl der Fälle inkl. laufender Fälle	1252	100,0
Neuanmeldungen 2024	864	69,0
In 2024 abgeschlossene Beratungen	867	69,2

Wartezeit zwischen Anmeldung und kontinuierlicher Weiterbetreuung

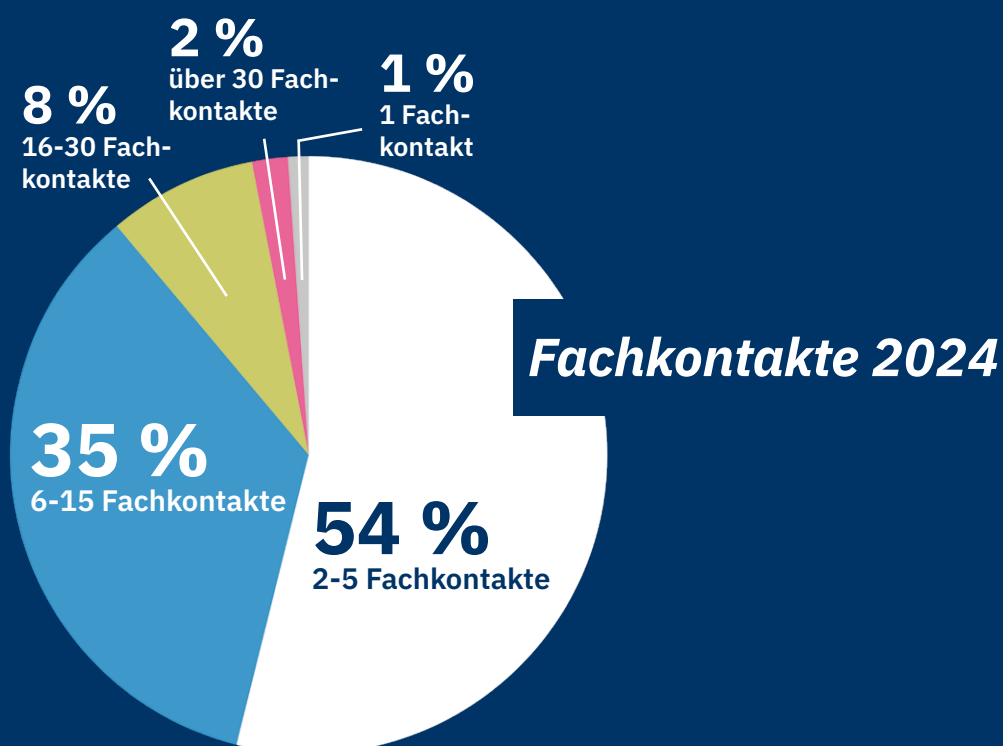
Wartezeit	Fälle	%
bis zu 14 Tagen	750	86,8
bis zu einem Monat	60	6,9
bis zu zwei Monaten	36	4,2
länger als 2 Monate	18	2,1



Anzahl der Fachkontakte zwischen Klient*innen und Berater*innen (in % und Anzahl der Fälle)

Anzahl der abgeschlossenen Beratungsfälle: 867

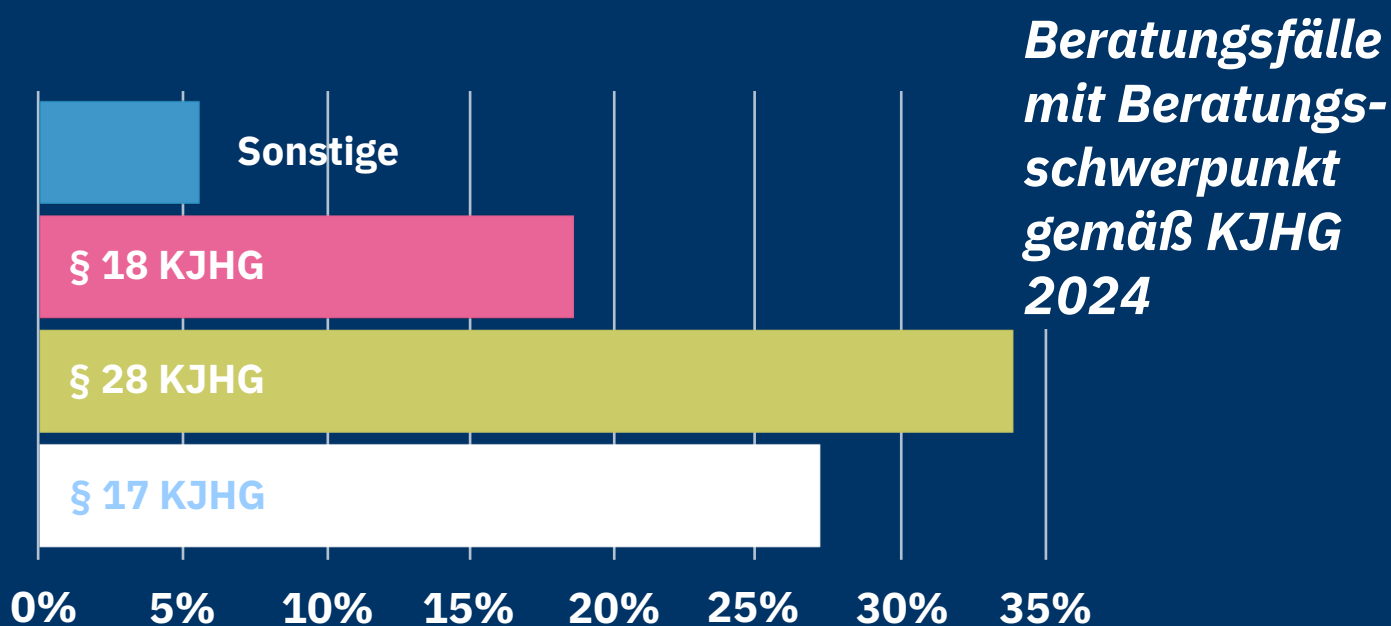
davon Beratungsfälle mit	Fälle	%
1 Fachkontakt	8	0,9
2-5 Fachkontakte	467	53,9
6-15 Fachkontakte	307	35,4
16-30 Fachkontakte	68	7,8
über 30 Fachkontakte	17	2,0



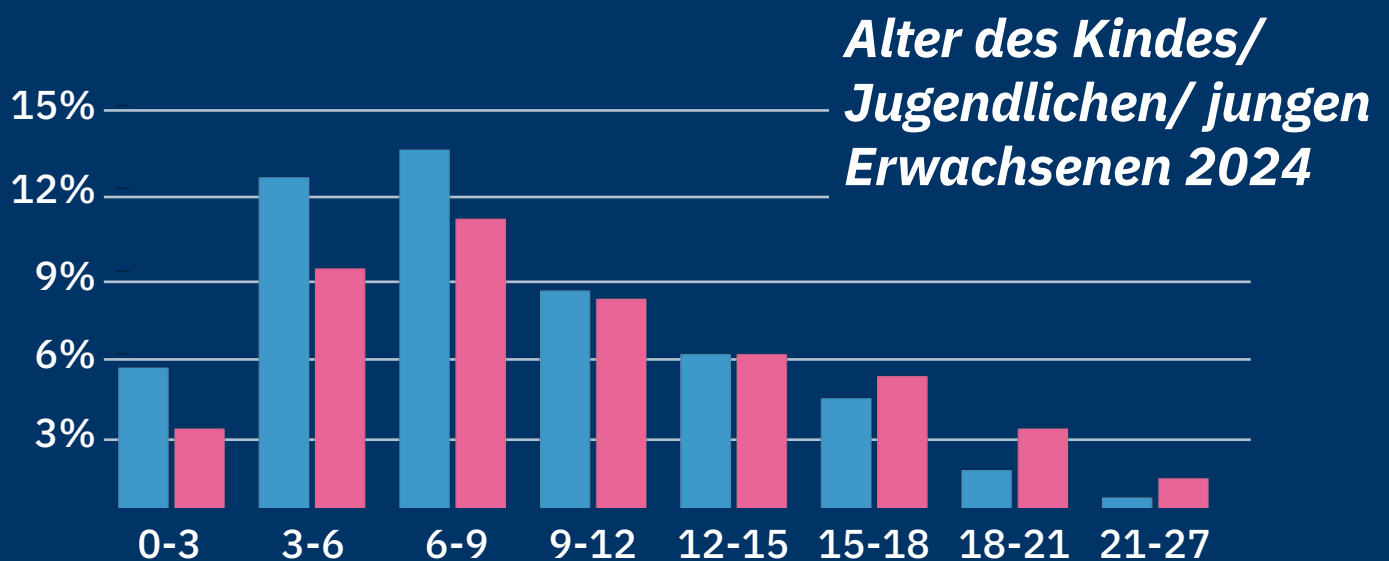
Angaben zu abgeschlossenen Beratungsfällen in der Erziehungsberatung

	Fälle	%
männlich	323	52,7
weiblich	290	47,3
Gesamt	613	100,0

Beratungsfälle mit Beratungsschwerpunkt gemäß KJHG	Fälle	%
§ 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie	0	0
§ 17 Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung	228	26,3
§ 18 Beratung und Unterstützung bei der Ausübung d. Personensorge	156	18
§ 28 Erziehungsberatung	284	32,8
§ 41 Hilfe für junge Erwachsene	21	2,4
Sonstiges	47	5,4
Beratungsschwerpunkt außerhalb KJHG	131	15,1



Alter des Kindes/ Jugendlichen/ jungen Erwachsenen	männlich		weiblich	
	Fälle	%	Fälle	%
unter 3 Jahren	34	5,5	20	3,3
3 bis unter 6 Jahren	76	12,4	56	9,1
6 bis unter 9 Jahren	82	13,4	67	10,9
9 bis unter 12 Jahren	51	8,3	49	8,0
12 bis unter 15 Jahren	37	6,0	37	6,0
15 bis unter 18 Jahren	27	4,4	32	5,2
18 bis unter 21 Jahren	11	1,8	20	3,3
21 bis unter 27 Jahren	5	0,8	9	1,5

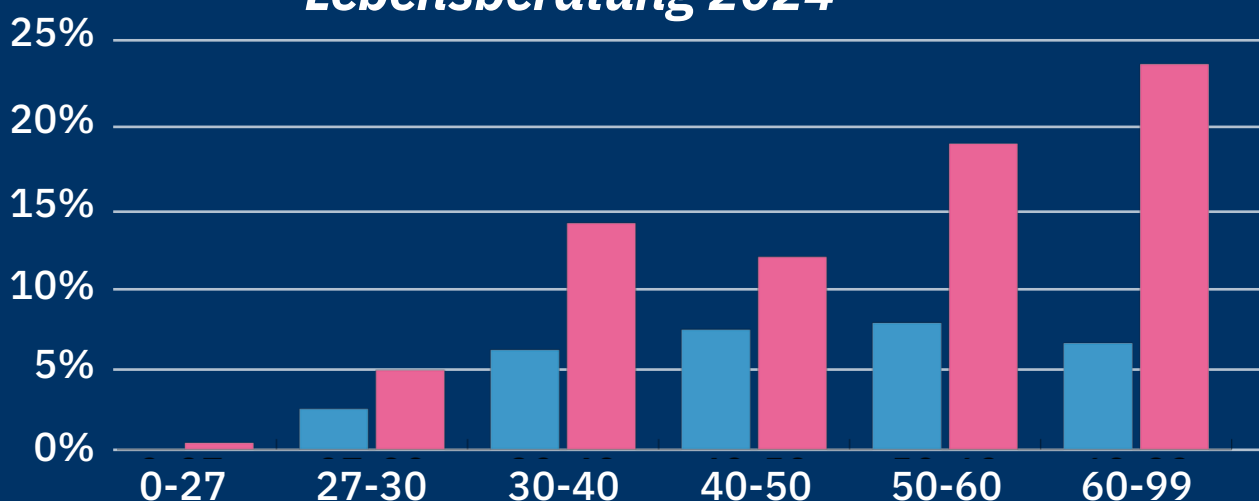


Angaben zu abgeschlossenen Beratungsfällen in der Ehe- und Lebensberatung

	Fälle	%
männlich	74	29,1
weiblich	180	70,9
Gesamt	254	100,0

Alter der Ratsuchenden	männlich		weiblich	
	Fälle	%	Fälle	%
unter 27 Jahre	0	0	1	0,4
27 bis unter 30 Jahren	6	2,4	12	4,7
30 bis unter 40 Jahren	15	5,9	34	13,4
40 bis unter 50 Jahren	18	7,1	29	11,4
50 bis unter 60 Jahren	19	7,5	46	18,1
ab 60 Jahre	16	6,3	58	22,8

Beratungsfälle in der Ehe- und Lebensberatung 2024



Anlass für die Beratung bei einer Gesamtzahl der Fälle (Mehrfachnennungen möglich)	254	
	insgesamt	%
Partnerprobleme	102	30,5
Familienprobleme	62	18,6
andere Beziehungsprobleme	15	4,5
persönliche Probleme	153	45,8
Probleme aus der sozio-ökonom. Situation	7	2,1
Sonstiges	9	2,7

Familienstand	Fälle	%
ledig	40	15,7
verheiratet	134	52,8
eingetragene Lebenspartnerschaft	7	2,8
verwitwet	12	4,7
geschieden	26	10,2
unbekannt	35	13,8

**Unterstützen Sie das Haus Für Alle in Waldbröl
mit Ihrer Spende und helfen Sie uns, weiterhin
ein sicherer Ort für Beratung, Begegnung und
Unterstützung für alle Menschen zu sein.**

**KD-Bank e.G. Dortmund
IBAN: DE16 3506 0190 1010 1060 16
BIC: GENO DE D1 DKD**

 **Diakonie**

EVANGELISCHER
KIRCHENKREIS



AN DER AGGER

Herausgeber:

Diakonie Evangelischer Kirchenkreis An der Agger
Auf der Brück 46
51645 Gummersbach
Telefon: 02261 7009-0

Vertreten durch:

Superintendent des Kirchenkreises An der Agger
Pfarrer Michael Braun
Telefon: 02261 7009-42
E-Mail: superintendentur.anderagger@ekir.de

www.ekagger.de
www.hausfueralle.de